



Aethiopia 09 (2006)

International Journal of Ethiopian and
Eritrean Studies

STEFAN WENINGER, Philipps-Universität Marburg

Review

WALTER RAUNIG – ASFA-WOSSEN ASSERATE (Hrsg.), *Äthiopien zwischen Orient und Okzident. Wissenschaftliche Tagung der Gesellschaft Orbis Aethiopicus – Köln, 9.–11. 10. 1998*

Aethiopia 09 (2006), 298–299

ISSN: 1430–1938

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

WALTER RAUNIG – ASFA-WOSSEN ASSERATE (Hrsg.), *Äthiopien zwischen Orient und Okzident. Wissenschaftliche Tagung der Gesellschaft Orbis Aethiopicus – Köln, 9.–11. 10. 1998* (Orbis Aethiopicus ው ኢ ት ላ ዶ. Beiträge zu Geschichte, Religion und Kunst Äthiopiens, Band 4). Münster: LIT Verlag, 2004. 238 Seiten; broschiert. Preis: € 19,90. ISBN 3–8258–6965–2.

In dem anzuzeigenden Band liegen Beiträge der vierten Tagung der Gesellschaft für die Erhaltung und Förderung der äthiopischen Kultur *Orbis Aethiopicus* jetzt gedruckt vor.

Zu den Beiträgen im Einzelnen: In dem kurzen Artikel “Ein Spiegel der Welt: Die Beziehungen zwischen der Deutschen Welle und Äthiopien haben eine lange Tradition” berichtet Reinhold Meyer als Vertreter der gastgebenden Institution über die Arbeit der Deutschen Welle in Äthiopien. – Der Beitrag von Rodolfo Fattovich, “The development of Aksum in the light of recent fieldwork at Bieta Giyorgis (Tigrai)” gibt einen willkommenen Überblick über die archäologische Periodisierung Nordäthiopiens in der Antike. – Paul B. Henzes Bericht “A visit to Gunda Gunde – February 1998” hat angesichts der Tatsache, daß das Kloster von Gunda Gunde immer noch nicht leicht erreichbar ist, einen über das Individuelle hinausweisenden Wert. – Manfred Kropp bearbeitet in “Vier gʷəlt-Urkunden von König ʿAmdä-Şəyon aus dem Archiv der Kirche Däbrä-Əgziʾabəher-Ab von Amba Gəše. Mit einem Exkurs über den Namen Batərgela-Maryam” mit gewohnter Akribie weitere Urkunden, die in der Hs. BM Or. 481 erhalten sind. – Der Beitrag von Ian Campbell, “Orient meets occident at the imperial throne: the origins, evolution and symbolism of the Royal Ethiopian Coat of Arms” beleuchtet, wie europäische Heraldiker aus Symbolen und Versatzstücken, die ihnen nur textuell vermittelt wurden, zu unterschiedlichen Anlässen mit der ihnen eigenen europäischen Formensprache äthiopische Wappen entwarfen, die interessanterweise wieder Rückwirkungen auf die neu entworfenen Wappen der äthiopischen Kaiser seit Menelik II. zeitigten. – Joachim Persoon versucht in “From Foreign Import to Bulwark of Ethiopian Civilization, Ethiopian Monasticism – an Ancient Institution in a changing World” die jeweils veränderte Bedeutung des Mönchtums für Äthiopien seit der Christianisierung bis zur Gegenwart aufzuzeigen, bleibt aber sehr im Allgemeinen. Der Versuch, ein so weitgespanntes Thema auf 8 ½ Seiten abzuhandeln, muß als mißlungen angesehen werden. – Haggai Erlich betrachtet in “The Egyptian Teachers of Ethiopia – Identities and Education Along the Nile” die Rolle, die Ägypten und Ägypter für das äthiopische Bildungswesen spielten, insbesondere seit der Gründung moderner Schulen im 20. Jahrhundert. Es gelingt ihm, einen

weiten Bogen über die Kirchen- und Religionspolitik bis hin zur Weltpolitik zu schlagen. – Über ein Katalogisierungsprojekt berichtet Stanisław Chojnacki in dem Beitrag “A catalogue of Ethiopian icons. The Collection of the Institute of Ethiopian Studies, Addis Ababa”. In diesem Rahmen stellt er auch am Beispiel der Darstellung der Flucht nach Ägypten unterschiedliche Stile äthiopischer Malerei vor, hauptsächlich anhand von Beständen des IES, aber auch von Buch- und Wandmalereien. – Unter dem Titel “Die äthiopische orthodoxe Kirche während der italienischen Besatzungszeit 1936–1941” erzählt Friedrich Heyer Episoden von Unterdrückung und Widerstand. Der Text bleibt rein narrativ und deckt sich nur zur Hälfte mit dem im Titel angegebenen Themenbereich. – Sevir B. Chernetsov ediert und übersetzt in “Ethiopian diary of a Russian physician (1898–1899)” den erhaltenen Teil des Tagebuches des russischen Arztes N. P. Brovtsin, der Äthiopien dreimal besucht hatte. Der hier präsentierte Text ist nicht nur deshalb bedeutend, weil sein Autor z.T. in allernächster Umgebung von Menelik II. arbeitete, sondern auch als Zeugnis früher Entwicklungshilfe und der russisch-äthiopischen Beziehungen.

Der Band erweckt den Eindruck, daß die Herausgeber und der Verlag sich ihrer Aufgabe etwas lieblos angenommen haben. Dies beginnt schon mit dem Titelblatt, das außer dem Reihentitel, den Herausgebern und dem Verlag keinerlei bibliographische Angaben enthält. Die notwendigen bibliographischen Angaben finden sich nur auf dem Schutzumschlag. Ein Vorwort fehlt ebenfalls. Dort wäre evtl. der Platz gewesen, Gründe für die nicht unerhebliche Verzögerung der Publikation zu nennen. Der Titel des Bandes folgt einem beliebten Schema für Rahmenthemen bei Konferenzen oder für Sammelbände (“x zwischen y und z”). Wie sich aber die konkreten Beiträge zu der postulierten kulturellen Verortung “zwischen Orient und Okzident” verhalten, bleibt mir weitgehend unklar. Auch dies hätte man in einem Vorwort erläutern können. Gravierender ist die ausgesprochen schlampige Redaktion. Im Beitrag von Kropp sind, offenbar weil auf dem Computer, mit dem der Endausdruck hergestellt wurde, der richtige Font nicht installiert war, zahlreiche Sonderzeichen durch Zahlen und Satzzeichen ersetzt. Insbesondere der Beitrag von Erlich weist eine erhebliche Zahl von Druckfehlern auf. In dem Beitrag von Chernetsov hätte das fehlerhafte Englische dringend der Überarbeitung bedurft. Die extrem hohe Zahl von Druckfehlern in diesem Artikel (bis hin zu verstellten Passagen!) erschwert die Lektüre zusätzlich.

Trotz äußerlicher Unschönheiten liegt hier eine wichtige Sammlung von Artikeln zur äthiopischen Geschichte und Kultur vor.

Stefan Weninger, Philipps-Universität Marburg